



J. Bonin

Dr Franz Coelestin Ritter von SCHNEIDER

Dr Franz Coelestin Ritter von Schneider ist am 28. September 1812 in Krems in Nieder-Oesterreich geboren, woselbst er den Elementar- und Gymnasial-Unterricht erhielt.

In den Jahren 1831-1835 widmete er sich in dem Benedikter-Stifte Göttweih historischen, ethnographischen und sprachlichen Studien, um sich die Aufnahme in die k. k. orientalische Academie zu eröffnen. Da aber diese Aufnahme zu erlangen später wenig Aussicht vorhanden war, entschloss er sich 1836 zum Studium der Medicin, promovirte 1841 zum Doctor der Medicin, 1842 zum Doctor der Chirurgie, besuchte die vorzüglicheren Abtheilungen des Wiener allgemeinen Krankenhauses und praktizirte sodann bis zum Jahre 1846 in Herzogenburg in Nieder-Oesterreich.

Im Jahre 1846 erfolgte nach mehrmaligen Concursen seine Ernennung zum Assistenten der Chemie an der Universität Wien.

Im Wintersemester 1848 war v. Schneider im chemischen Laboratorium der Prager Universität thätig unter Professor Redtenbacher, mit welchem er nach dessen Ernennung zum Professor an der Wiener Universität als Assistent nach Wien zurückkehrte.

Im Jahre 1850 habilitirte sich v. Schneider als Privatdocent für allgemeine und medicinische Chemie an der Wiener Universität, 1851 wurde er als ausserordentliches Mitglied in die ständige Medicinal-Commission im Ministerium des Innern berufen, 1852 erfolgte seine Ernennung zum Professor der Vorbereitungswissenschaften (Physik, Chemie, Naturgeschichte) am feldärztlichen Institute in Wien und zum Inspector der Militär-Medicamenten-Regie.

Im Jahre 1853 erhielt v. Schneider einen Ruf als Professor der Chemie an die Universität in Pesth, dem er jedoch nicht folgen konnte, da das Kriegsministerium ihn nicht entliess. 1854 wurde er zum ordentlichen Professor der Chemie an der mit kaiserlicher Munificenz wieder eröffneten medicinisch-chirurgischen Josephs-Academie und 1862 zum ordentlichen Mitglied der Medicinal-Commission im Ministe-

rium des Innern ernannt; 1871 erfolgte seine Berufung als Professor der Chemie an die Universität Wien und 1876 als Ministerialrath und Sanitäts-Referent in's Ministerium des Innern.

Nach einer mehr als zehnjährigen unermüdlichen, schöpferischen und segensreichen Thätigkeit in dieser hervorragenden Stellung zog sich v. Schneider in den Ruhestand zurück.

v. Schneider gehört zu dem edelsten, uneigennützigsten, in Bezug auf unsere wissenschaftliche Fach- und allgemeine umfassende Bildung zu den bedeutendsten und seltensten Männern. Ihn zu den Seinen zu zählen, kann Oesterreich stolz sein.

Seine grossen Verdienste für die Wissenschaft und ihre Lehre, sowie für das allgemeine Wohl, insbesondere in seiner letzten amtlichen Stellung, wurden von höchster Stelle durch die Verleihung von mehreren hohen Orden, des Adelstandes, und die Berufung als lebenslängliches Mitglied in das Herrenhaus des Oesterreichischen Reichsrathes anerkannt.

Druckschriften.

A. Selbstständig erschienen:

1. Grundzüge der allgemeinen Chemie. Wien 1851.
2. Die gerichtliche Chemie, für Gerichtsärzte und Juristen bearbeitet. Wien 1852.
3. Ueber den Einfluss der Naturwissenschaften, besonders der Physik und Chemie auf das Studium der Heilkunst. Wien 1852.
4. Anfangsgründe der Chemie. Wien 1853.
5. Commentar zur Oesterreichischen Pharmacopœ. 2 Bände. Wien 1855.
6. Commentar zur Oesterr. Pharmacopœ. 2. Auflage. Mit A. Vogl, 3 Bände. Wien 1869.
7. Commentar zur Oesterr. Pharmacopœ. 3. Auflage. Mit A. Vogl, Wien 1880-81.
8. Commentar zur Oesterr. Pharmacopœ. Edit. VII. Mit A. Vogl, 1890-92. (3. Band desselben in 3. Auflage 1893.)

B. In Zeitschriften, etc.

1. Ueber eine Entstehungsart fetter Säuren. Liebig's Annalen 1849.
2. Flüchtige Producte von der Oxydation des Terpentinöls durch Salpetersäure. Ebend. 1849.
3. Nachweis des Arsens in gerichtlichen Fällen. Wiener Acad. Berichte. Poggend. Annalen. Wiener medic. Wochenschr. (am ausführlichsten) 1851.
4. Ueber die Bildung von Blausäure aus Chloroform. Zeitschrift der Gesellsch. der Aerzte in Wien, 1852.
5. Ueber das chem. und electrolyt. Verhalten des Quecksilbers. Wiener Acad. Berichte, 1860.
6. Analyse mehrerer Mineralquellen Oesterreichs. Ebend. 1860.

7. Ueber die Ausscheidungsverhältnisse des Quecksilbers im Harn. *Medic. Jahrb. (Zeitschr. der Gesellsch. der Aerzte)*. Wien 1861.

8. Ueber den Nachweis giftiger Alkaloïde. *Wiener Medic. Wochenschrift*. 1863.

9. Beiträge zur Kenntniss der Fäulnissprozesse. *Ebend.* 1865.

10. Ueber die neue Oesterr. Pharmacopœ. *Ebend.* 1869.

In dem Commissionsbericht der Wasserversorgungs-Commission des Wiener-Gemeinderathes der chemische Theil der Arbeit und besonders der Abschnitt: Das Wasser in seiner Eigenschaft zum Genuss und zum technischen Gebrauch, 1864.

Verschiedene andere Aufsätze in den medicin. Journalen Wien's, insbesondere der *Wiener medic. Wochenschrift* und der *Oesterr. Zeitschr. für Heilkunde*.

